

OÖN 11.04.2015, Fischaufstieg

Donaufische können künftig das Kraftwerk Ottensheim umschwimmen

PUPPING. Kraftwerksbetreiber Verbund errichtet die längste Fischwanderhilfe Österreichs.



Baustart: Karl Heinz Gruber (l.), Michael Amerer (r.) vom Verbund, Landeshauptmann-Stv. Franz Hiesl und Landtagsabgeordnete Ulrike Schwarz Bild: Verbund

Kraftwerke sind für Fische und andere Wasserlebewesen unüberwindbare Hindernisse bei ihrer Wanderung flussab- oder flussaufwärts. Um die Artenvielfalt zu sichern und den Flusslebensraum zu verbessern, errichtet der Kraftwerksbetreiber Verbund derzeit an der Donau zwischen Aschach und Wilhering die bisher größte Fischwanderhilfe in Österreich auf einer Gesamtlänge von mehr als 14 Kilometern. Die Fische können das Donau-Kraftwerk Ottensheim-Wilhering künftig über das Innbach-Aschach-Gerinne umschwimmen.

"Wir investieren rund acht Millionen Euro. Bund, Land und Europäische Union beteiligen sich mit 2,2 Millionen Euro", sagte Michael Amerer, Geschäftsführer der Verbund Hydro Power, gestern beim offiziellen Spatenstich in der Brandstatt bei Puppung.

Vorgaben der EU

Damit erfüllt der Kraftwerksbetreiber die europäische Wasserrahmenrichtlinie, die die Wiederherstellung der freien Durchwanderbarkeit großer Fließgewässer vorschreibt. Diese EU-Vorgabe kostet den Verbund bis 2025 insgesamt 280 Millionen Euro. Das sei ein gewaltiger Brocken, den das Unternehmen für Ökologie zu stemmen habe, betonte Amerer. Bisher wurden bereits 90 Fischwanderhilfen an heimischen Flüssen errichtet.

340.000 Kubikmeter Erdreich werden für den neuen Umgehungsarm bewegt. Begradigte Flussstrecken werden aufgelockert, es entstehen Flachwasserzonen, Tiefstellen und Kiesbänke, ein zusätzlicher Erholungsraum für Mensch und Tier.

Karl Heinz Gruber vom Verbund betont auch die Bedeutung der Fischwanderhilfe für die Vernetzung der Schutzgebiete Obereres Donau- und Aschachtal mit dem Unteren Trauntal.

Fischaufstieg Ottensheim:



PDF Datei (915.04 KBytes.)

Beitrag zum Hochwasserschutz

Landtagsabgeordnete Ulrike Schwarz von den Grünen hebt nicht nur die ökologische Bedeutung des Projekts hervor: "Das Umgehungsgerinne ist auch Teil eines naturnahen, sehr komplexen Hochwasserschutzprojekts, hier stehen wir ja im Eferdinger Becken vor sehr großen Herausforderungen", so Schwarz.

Für Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl (VP) wird mit dem Projekt der Natur ein Stück zurückgegeben. "Als leidenschaftlicher Fischer bin ich dem Stromunternehmen für die ökologische Aufwertung des Fisch-Lebensraumes dankbar."

Bis Herbst 2016 wird das neue Gerinne fertig. Gerinne ist hier eigentlich untertrieben, es handelt sich um einen mittleren Fluss.

Die Vorarbeiten begannen bereits im Winter mit Rodungsarbeiten in der Au. Nun starten die Baggerarbeiten. Radler am Donauradweg werden bereits jetzt umgeleitet.

Im Stauraum Ottensheim-Wilhering werden gleichzeitig auch Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt, die für Pflanzen und Tiere einen zusätzlichen Lebensraum schaffen sollen.
(krai)